

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

<b>Persönliche Angaben</b>	
Name, Vorname:	<b>Wagner, Bastian</b>
Studiengang an der FAU:	Bachelor Wirtschaftswissenschaften
E-Mail:	<a href="mailto:wagnerbastian@gmx.net">wagnerbastian@gmx.net</a>
Gastuniversität:	University of International Business & Economics (UIBE)
Gastland:	China
Studiengang an der Gastuniversität:	Chinese Business & Cultural Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Nominierung durch die FAU stand zwischenzeitlich noch die Frage im Raum, ob wir einen TOEFL-Test absolvieren mussten oder nicht, da das ursprünglich von der UIBE gefordert wurde. Glücklicherweise konnte das durch den betreuenden Lehrstuhl für industrielles Management geklärt werden und eine Bescheinigung vom Sprachenzentrum, dass unser Englisch mindestens auf B1-Niveau war, reichte aus. Um an der UIBE angenommen zu werden, mussten wir dann bis Ende Mai nur noch eine Online-Bewerbung ausfüllen. Dort mussten einige Dokumente sowie ein Passfoto hochgeladen und persönliche Informationen bereitgestellt werden, was alles sehr einfach beschrieben ist. Danach hieß es, warten bis die Zulassungsbescheide der UIBE an der FAU angekommen waren (am Lehrstuhl für industrielles Management, der uns dann informierte, wenn wir die Unterlagen abholen konnten). In der Zwischenzeit suchten wir regelmäßig nach Flügen und kümmerten uns um die Learning Agreements. Hier ist es in meinen Augen zwar durchaus ratsam, sich baldmöglichst darum zu kümmern und an die betreffenden Lehrstühle heranzutreten. Allerdings bedeutet ein Abschluss eines Learning Agreements noch nicht, dass auch alles so klappt, wie man es sich vorstellt, da sich bei den Kursen an der UIBE auch sehr kurzfristig noch etwas ändern kann. Von den Kursen zu meinen anfangs abgeschlossenen LAs fanden einige dann doch nicht statt, sodass ich kurze Zeit vor meiner Abreise noch weitere LAs für andere Kurse abschließen musste und auch noch aus China heraus noch ein LA abgeschlossen habe. Die Lehrstühle an der FAU sind hier aber immer sehr hilfsbereit und großzügig. Vor allem für die verschiedenen Auslandsmodule lässt sich immer sehr einfach ein adäquater Kurs im Ausland finden.

Außerdem ist es ratsam, sich bald um etwaige Reiseimpfungen zu kümmern, da für manche Impfungen mehrere Sitzungen beim Arzt notwendig sind und sich das dann über einen mehrwöchigen Zeitraum hinziehen kann. Der impfende Arzt (in unserem Fall Dr. Lodderstaedt) hat uns auch sehr gut beraten, welche Impfungen in unserem Fall sinnvoll wären und war auch sehr flexibel was die Einteilung der Sitzungen anging.

Anfang Juli waren dann auch unsere Zulassungsbescheinigungen in Deutschland angekommen, womit wir unser Visum beantragen konnten.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Visum: Ein Studentenvisum für max. 180 Tage (X2-Visum) für China zu beantragen ist sehr einfach und geht relativ schnell. Da sich auf meinem Zulassungsbescheid der UIBE ein Fehler eingeschlichen hatte, bin ich selbst nach München zum VisaCenter gefahren. Auf [visaforchina.org](http://visaforchina.org) erfährt man, was man außer den Zulassungsbescheinigungen der UIBE noch benötigt. Die Beantragung selbst hat bei uns nur gute 15 Minuten inklusive Wartezeit gedauert und nach weniger als einer Woche bekamen wir auch schon den Bescheid, dass wir unser Visum wieder abholen konnten. Das X2-Visum, das man dann erhält, berechtigt zu einer Einreise nach China. Bei Bedarf kann man sich aber an der Uni in Peking (Building 6, Büro im Erdgeschoss gegenüber vom Eingang) weitere Einreisen „kaufen“, sodass man auch während des Semesters noch in andere Länder reisen kann.

Da ein Kommilitone und ich nach unserem Semester in Peking noch reisen wollten und noch nicht wussten, wohin und wie lange, haben wir uns dazu entschlossen, erst einmal nur einen One-Way-Flight nach Peking zu buchen. Ende Mai haben wir uns dann zu einem Flug von Prag über Baku nach Peking mit Azerbaijan Airlines entschieden. Am Tag vor unserem Abflug sind wir mit dem DB-Bus vom Nürnberger Hauptbahnhof nach Prag gefahren, wo wir eine Nacht im Hostel übernachtet und am nächsten Tag den Flug nach Peking genommen haben. Dort sind wir dann Ende August, am ersten Tag der Orientierungswoche angekommen.

Anfangs zwar etwas skeptisch über nur 23kg Freigepäck, haben wir beide diese Grenze aber nicht ausgeschöpft, da wir lieber in Peking günstig einkaufen gehen wollten, falls wir etwas gebraucht hätten.

## 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Man kann sich im Vorherein für einen Wohnheimplatz auf dem Campus bewerben. Das geht ganz einfach indem man das Bewerbungsformular ausfüllt, das man auf der Seite des International Office der UIBE ([geec.uibe.edu.cn](http://geec.uibe.edu.cn)) findet. Kurze Zeit nach unserer Bewerbung für den Wohnheimplatz wurde auch eine Liste mit den Namen der Studenten veröffentlicht, die einen Platz erhalten haben. Da ich mich auf der Liste wiederfand, war ich mir sicher, bei meiner Anreise ein Zimmer zu bekommen. Von vorherigen Austauschstudenten der FAU wussten wir allerdings, dass der Empfang beim Housing Department (für die Unterbringung der Studenten zuständige Stelle der UIBE, Rezeption im Building 6) nicht allzu überschwänglich sein würde und wir mit den dortigen Angestellten diskutieren mussten. Als wir schließlich dort ankamen, stellte sich auch heraus, dass es erheblich schwerer werden würde, einen Platz im Wohnheim zu bekommen als gedacht, da es angeblich keine Plätze mehr gab und sich die Angestellten des Housing Departments uns auch keine andere Lösung anbieten wollten. Nachdem wir uns in eine Liste eingetragen und unser Gepäck in der Lobby verstaut hatten, kümmerten wir uns erst einmal um eine chinesische SIM-Karte (wurde von Studenten direkt am Building verkauft) und gingen zur Infoveranstaltung des Austauschprogramm-Managers. Da viele Austauschstudenten von dem Problem mit der Unterkunft betroffen waren, wurde uns zugesichert, dass es noch vor dem Abend eine Lösung geben würde und wir uns bitte gedulden sollten.

Als wir schließlich zum Housing Department zurückkehrten, hielt uns eine der Angestellten dann auch einen Zettel unter die Nase, auf dem sie uns einen Lösungsvorschlag unterbreitete. Somit wurden wir für die erste Woche in einem der Wohnheime für Chinesen untergebracht, die Woche darauf in einem Hotel, die nächste Woche in einem anderen Hotel und ab der vierten Woche bis zum Ende des Semesters wieder im ersten Hotel. Zahlen mussten wir allerdings „nur“ die 11€ pro Tag, die wir auch im Wohnheim gezahlt hätten. Schlussendlich waren bis auf vereinzelt Ausnahmen alle Austauschstudenten in Hotels um den Campus verteilt, wobei sich der Standard dieser Hotels trotz gleicher Bezahlung teilweise erheblich unterschied. Es ist sicher ratsam schon vor der Orientierungswoche anzureisen, um einen Platz in einem besseren Hotel zu bekommen, anstatt in einem Hotel zu landen, das ein ganzes Stück vom Campus entfernt liegt.

Oder man bemüht sich, wie manche andere, um eine eigene Wohnung, was allerdings sehr aufwendig und schwierig ist, zumal die Wohnpreise in Peking sehr hoch sind und man sich folglich um Strom, Wasser, etc. selbst kümmern muss. Die einfachere, wenn auch weniger luxuriöse, Lösung ist sicherlich das Hotel, da sich das Housing Department zwar schlecht aber doch um die Unterbringung kümmert. Im Laufe unseres Semesters fanden wir schließlich heraus, dass uns im Vorhinein Zimmer im neuen internationalen Wohnheim versprochen worden waren, das Wohnheim aber seit mehreren Jahren nicht fertiggestellt wird und wir nicht die ersten waren, die im Hotel untergebracht wurden. Ich hoffe, dass sie es bald schaffen, das Wohnheim fertigzustellen und die nächsten Semester dann ohne Probleme dort wohnen können...

#### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Man kann als Austauschstudent an der UIBE Kurse von verschiedenen Fakultäten wählen. Abgesehen von SITE und SOB (beide eher Kurse aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Bereich) bietet die SIE vor allem Kurse über chinesische Kultur und Wirtschaft an. Man kann als Austauschstudent entweder sechs „Business-Kurse“ (Kurse an den drei genannten Fakultäten) wählen und den „Survival-Chinese-Kurs“ oder vier Business-Kurse und den 6-Stunden Chinesisch-Kurs oder zwei Business-Kurse und den 20-Stunden Chinesisch-Kurs. Ich habe mich für vier Business-Kurse an der SIE und den 6-Stunden Chinesisch-Kurs entschieden. In meinen Augen auch im Nachhinein die beste Lösung, da ich einerseits durch meine Business-Kurse mehr über China lernen und genügend ECTS sammeln konnte und andererseits Grundwissen in Chinesisch erlangt habe. Neben Präsentationen und Hausarbeiten fließt an der UIBE auch die Anwesenheit in die Endnote mit ein. Allerdings hat man durchaus „Joker“, wo man im Unterricht fehlen kann.

Leider war das im Vorhinein auf der Homepage des International Office der UIBE verfügbare Vorlesungsverzeichnis nicht sehr aktuell, weshalb ich, wie oben beschrieben, teilweise erst in China die letzten Entscheidungen bezüglich der Kurse getroffen habe.

Die Kurse sind natürlich auf Englisch, auch wenn das Niveau der Dozenten unterschiedlich ist. Alle unsere Kurse fanden am Nachmittag ab 13:30 Uhr statt und dauerten jeweils 2,5 Stunden und pro Kurs gab es eine Veranstaltung pro Woche.

Der 6-Stunden Chinesisch-Kurs fand zweimal pro Woche auch am Nachmittag statt und war je nach Lehrkraft auf Englisch oder Chinesisch. Allerdings lässt sich sagen, dass auch unsere Lehrerin nur sehr wenig Englisch gesprochen hat, was aber generell nicht sehr von Nachteil ist, da das Buch auf Englisch ist, falls man einmal Erklärungen nicht versteht.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Generell lässt sich sagen, dass uns die weniger vorhandene Organisation an der Uni zu Beginn durchaus Kopfzerbrechen bereitet hat, da es ein recht großes Durcheinander war, bis wir uns generell an der Uni angemeldet, unser Hotelzimmer zugewiesen bekommen, uns für unsere Kurse angemeldet und sonstige organisatorische Dinge erledigt hatten. Da die Mitarbeiter und vor allem der Programm-Manager des International Office als Hauptansprechpartner, recht entspannt sind, ist es ratsam, einfach einen kühlen Kopf zu bewahren und sich ohne Stress um seine Angelegenheiten zu kümmern. Generell kann man sich aber bei allen Problemen an das International Office wenden (geht sehr einfach und schnell einfach über WeChat) und der Programm-Manager kümmert sich um die Angelegenheiten oder nennt einem die zuständigen Stellen.

Die Betreuung durch das Housing Department ist wie oben beschrieben eher dürftig, aber bis auf den Anfang und das monatliche Zahlen der Miete hat man mit den dortigen Angestellten eher weniger zu tun.

Die zuständigen Büros der Fakultäten, mit denen man am Anfang zu tun hat, sprechen relativ gut Englisch und sind auch recht hilfsbereit.

Die beste Betreuung und unkomplizierteste Hilfe erhielten wir allerdings durch unsere Buddies, die uns vom Deutschen Institut der UIBE zugewiesen wurden. Abgesehen von gemeinsamen Treffen ab und zu, waren diese auch immer zur Stelle, falls wir uns selbst nicht weiterhelfen konnten oder sonstige Fragen hatten. Sehr gelungen finde ich die Zuweisung unserer Buddies, da diese im kommenden Oktober an die FAU kommen werden, um hier ihren Master zu studieren. Außerdem gewährt das Buddy-Programm einen leichten Zugang zu chinesischen Studenten.

#### 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Auf dem Campus der UIBE findet man alles, was man zum Leben braucht. Es gibt 3 verschiedene Mensen, in denen man meist mit seinem elektronischen Studentenausweis bezahlt (der allerdings ein paar Wochen auf sich warten lässt) und für kleines Geld einfache aber doch recht gute Gerichte bekommt. Außerdem gibt es neben dem Building 6 einen kleinen Supermarkt, in dem man Dinge des täglichen Lebens kaufen kann und ein sogenanntes „Business-Center“ in dem ein paar Essensverkäufe, der UIBE-Shop, ein kleiner Elektroladen, eine Reinigung, ein Friseur und ein Copy-Shop zu finden sind. Die Bibliothek bietet neben Arbeitsplätzen auf den Ebenen der Bücherregale vor allem im obersten Stock gute Arbeitsplätze im dortigen PC-Raum, der allerdings am Wochenende geschlossen hat. Außerdem findet man in der Bib das beste WLAN am Campus. Ansonsten gibt es auch recht gutes WLAN in den Caffeos auf dem Campus und es gibt ein UIBE-WLAN, das aber auch immer wieder mal abbricht (Zur Info: Facebook (inkl. Instagram) & Google sind in China gesperrt und nur über VPN erreichbar. Alle anderen Kommunikationskanäle (Skype, WhatsApp, Mail außer Google-Mail) sind frei verfügbar). Zum Wäschewaschen findet sich vor allem im Keller des Building 6 ein Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern, in anderen Wohngebäuden findet man aber auch noch welche, die ggf nicht so frequentiert sind. Um zu waschen, muss man sich von einem Mitarbeiter, der während des Nachmittags im Waschraum sitzt, eine Wertkarte holen und diese bei ihm mit Geld aufladen, um dann die Maschinen nutzen zu können. Waschmittel findet man wiederum in dem kleinen Supermarkt am Campus.

#### 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Wie oben beschrieben, gibt es die SIM-Karte direkt an der Uni und sie wird einem auch von Studenten der International Student Union angeboten. Man zahlt dann ca. 30€/Jahr und hat neben kostenlosen Anrufen in Peking und zu Inhabern derselben SIM-Karte (meist alle anderen Austauschstudenten) pro Monat 2 GB Datenvolumen in Peking, die man auch leicht kostenlos erweitern kann. Daher ist das eher dürftige WLAN auch kein allzu großes Problem.

Generell findet nahezu alle Kommunikation, egal ob mit der chinesischen Uni oder mit den Austauschstudenten über WeChat statt und man findet hierüber auch schnell und einfach Praktika und kleine Jobs. Auch Ausflüge und Reisen lassen sich über WeChat mit einer Studentenorganisation (CET Hiking) buchen, auch wenn ich diese eher für kurze Ausflüge empfehlen würde. Bei langen Ausflügen hapert es ein bisschen an der reibungslosen Organisation. Ansonsten kann man Reisen und Ausflüge auch relativ einfach selbst organisieren. Über Ctrip ([english.ctrip.com](http://english.ctrip.com)) kann man Flüge, Hotels und Züge buchen, Züge kann man auch sehr einfach direkt über ein Ticketoffice oder direkt an einem der Bahnhöfe buchen. Züge sind generell sehr bequem und relativ günstig in China. Hostels/Hotels findet man neben Ctrip auch über diverse Reisewebsites wie Booking, AirBnB, etc.

Vor meiner Abreise habe ich mir eine Kreditkarte von der DKB geholt, da hier das Abheben im Ausland kostenlos ist. Allerdings ändert sich das zum Herbst 2017. Ansonsten kann man mit Kreditkarte und auch mit MaestroCard an den meisten Automaten Geld abheben. Im Gebäude der SITE befindet sich ein Automat der Bank of

China, hier klappt das Geldabheben mit Sicherheit.

Abgesehen von den Mensen am Campus gibt es rund um die Uni verschiedene Restaurants unterschiedlicher Preiskategorien. In der Straße am East Gate findet man v.a. viele kleine Restaurants und Streetfood mit günstigen Gerichten, aber auch welche mit größerer Auswahl, wo man mit mehreren Leuten auch gut und immer noch günstig essen gehen kann. In der Straße am West Gate gibt es gehobeneren Restaurants mit sehr guter Peking Ente, westliche Restaurants und eine Bar, in der man immer wieder Austauschstudenten trifft. Hier trifft man sich auch oftmals bevor es mit dem Taxi (ca. 1-2€ pro Person) nach Sanlitun geht, wo die großen Clubs sind. Oftmals geht die gesamte Exchange Crew zusammen in denselben Club, wo der Eintritt und die Getränke frei sind. Beim Feiern sollte man allerdings auf seinen Geldbeutel und sein Handy achtgeben, ebenso auf der Heimfahrt, wenn man dem Taxifahrer die Adresse auf dem Handy zeigen möchte. Auch ist es manchmal ratsam, bei der Taxifahrt (hin und zurück) den Weg des Fahrers zu verfolgen, da diese ggf Umwege fahren oder auch das Taxometer künstlich hochschnellen lassen. Selbstverständlich sind nicht alle im Club und die Taxifahrer darauf aus, die ausländischen Studenten über den Tisch zu ziehen, aber leider gibt es die schwarzen Schafe, wegen denen die oben genannten Vorsichtsmaßnahmen hilfreich sein können.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Für die von der Uni organisierte Unterkunft haben wir 11€ pro Tag/Nacht gezahlt, wenn man sich selbst eine Wohnung sucht, zahlt man meistens mehr. Verpflegung ist in China recht günstig. Da wir in unserem Hotelzimmer keine Küche hatten und es am East Gate und mit den Mensen ja genügend Möglichkeiten gibt, günstig essen zu gehen (1,50 – 2€ pro Gericht), sind wir immer essen gegangen. Reisen (Taxi, Zug) sind in China auch recht günstig, ebenso wie Unterkünfte. Auch die Flüge in andere Länder sind relativ günstig.

Stipendien: Um ein umfassendes Stipendium zu bekommen, sollte man sich baldmöglichst dafür bewerben. Auf der Seite des Büro für Internationale Beziehungen der Wiso oder des Referats für Internationale Beziehungen der FAU findet man einige angebotene Stipendien. Für Reisekostenstipendien kann man sich auch relativ spät noch bewerben.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Allgemein muss ich sagen, dass die Zeit in Peking viel besser war als ich das vorher erwartet hatte. Maßgeblich dazu beigetragen haben auf jeden Fall alle anderen Austauschstudenten und die vielen neuen dort geschlossenen Freundschaften. Die Erlebnisse mit den Menschen aus der ganzen Welt bleiben mir auf jeden Fall als Highlights in Erinnerung. Die Kombination mit der komplett anderen Welt in China, die für uns täglich neue Überraschungen bereithielt, hat für mich diesen Aufenthalt perfekt abgerundet.

Als Wehmutstropfen würde ich lediglich die fehlende Organisation zu Beginn unseres Semesters an der Austauschuni sehen, da hier wirklich vieles drunter und drüber ging oder einfach unter den Tisch gefallen ist und die einzelnen Stellen nicht wirklich miteinander geredet haben, sodass die ersten Schritte durchaus mühsam waren. Aber auch hier hat uns wieder der große Zusammenhalt unter den Austauschstudenten sehr geholfen. Zu Gute halten muss man dem International Office der UIBE, dass der Programm-Manager ganz neu war und sich selbst erst einarbeiten musste und in den ersten Wochen natürlich sehr viele Studenten auf einmal kommen und alle unterschiedliche Wünsche und Sorgen haben.

Was ich jedoch nicht beschönigen kann, ist die schlechte Behandlung durch das Housing Department. Neben der Vorgabe, kein Englisch zu sprechen ist mir die fehlende Hilfsbereitschaft an unserem ersten Tag negativ in Erinnerung geblieben.

Zusammenfassend gehört aber auch diese Tatsache irgendwie dazu und hat uns vor allem untereinander enger zusammenwachsen lassen.

Abschließend kann ich also sagen, dass dieses Semester wohl das bisher beste Semester meines Studiums und eine der besten Zeiten meines Lebens war. Ich kann daher ein Austauschsemester an der UIBE in Peking nur wärmstens empfehlen!

Bei Unklarheiten oder Fragen zu oben beschriebenen Situationen oder auch für weitere Tipps und Infos stehe ich gerne unter meiner oben genannten Mailadresse jederzeit zur Verfügung!